



2. Halbjahr  
2025

## Veranstaltungsprogramm



Gesellschaft  
für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle



Führungen zu den Stolpersteinen und auf dem Jüdischen Friedhof Celle können Sie bei der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit unter der Telefonnummer 05141 55272 anmelden.



**Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V.**

Postfach 12 68, 29202 Celle  
zusammenarbeit-celle@t-online.de  
mail@zusammenarbeit-celle.de  
www.zusammenarbeit-celle.de

## Liebe Interessierte, liebe Mitglieder!

Freuen Sie sich mit uns auf das neue Programm der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle. Wie immer wartet ein abwechslungsreiches Programm auf Sie mit Themen zur jüdischen Geschichte und Kultur.

Leider hat sich die Situation im Nahen Osten nicht entspannt. Oft mehrmals am Tag müssen unsere israelischen Freunde in die Schutzräume. Zivilisten und viele Soldaten und Soldatinnen haben bereits ihr Leben verloren. Wir haben ein Benefizkonzert organisiert, dessen Erlös insbesondere den Waisenkindern in dem schwer getroffenen Kibbuz Nir Oz zugutekommen soll.

Wir hoffen sehr, dass wir mit dem Erlös dieses Konzerts die Situation der Kinder dort etwas verbessern können. Wir wünschen uns so sehr einen dauerhaften Frieden für die Region.

Bitte beachten Sie, dass unsere Veranstaltungen wieder an verschiedenen Orten stattfinden. Gerne möchten wir unsere Themen einem breitem Publikum bekannt machen und hoffen, dass dies dadurch gelingt.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Mitgliedschaft oder aber auch durch Ihre Spenden.

**Ihr Vorstand** der  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V.

## „Singt ojf Jiddisch!“ Jiddische Lieder & Geschichten



Am Rande seines Theologiestudiums „stolperte“ Olaf Ruhl 1984 über jiddische Lieder, und seitdem haben sie ihn nicht mehr losgelassen. In Kursen und Workshops nicht nur beim Yiddish Summer Weimar und durch Gesangsunterricht hat er seine musikalischen und sprachlichen Kenntnisse vertieft.

Seit 2007 tritt er mit seinem Programm „Singt ojf Jiddisch! – Jiddische Lieder & Geschichten“ auf. Es ist eine heitere musikalische Einführung in die jiddische Musik, Sprache und Kultur; mit Liedern, Gedichten und Anekdoten; mit Stimme, Akkordeon und Gitarre und hoffentlich einem großen interessierten Publikum.

***Olaf Ruhl**, Jahrgang 1964, stammt aus dem Rheinland, ist christlich erzogen und aufgewachsen, aber immer mit dem Bewusstsein, dass er eine jüdische Urgroßmutter hatte. Schon früh hat er ersten Instrumentalunterricht erhalten (Glockenspiel, Klavier, Gitarre; Akkordeon im Selbststudium) und wirkte in der Folgezeit mit in kleineren Ensembles und Kirchenchören.*

Im Anschluss an diese Veranstaltung laden wir zu einem gemütlichen Zusammensein mit der Ev.-ref. Gemeinde bei Wein und Knabbereien ein.

**Zeit:** Samstag, **16. August** 2025

**um:** 16:00 Uhr

**Ort:** Evangelisch-reformierte Kirche,  
Hannoversche Straße 61, Celle

**Musik:** Olaf Ruhl, Berlin

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V. und  
Evangelisch-reformierte Gemeinde Celle

## Israelsonntag am 24. August 2025

Jedes Jahr am zehnten Sonntag nach Trinitatis wird in protestantischen Gottesdiensten die jüdisch-christliche Verbundenheit in den Mittelpunkt gestellt. Der Israelsonntag wurde erst nach der Schoah, der fast völligen Vernichtung des europäischen Judentums, eingeführt. Dieser Tag verdeutlicht einen Perspektivwechsel der Kirchen nach 1945. Die Kirchen begannen zu verstehen: In den Jahrhunderten zuvor hatten auch ihre Lehren und Predigten dazu beigetragen, dass Jüdinnen und Juden unter Diskriminierungen, Verfolgungen und entsetzlichen Mordtaten einer angeblich christlichen Mehrheit leiden mussten.

**Zeit:** Sonntag, **24. August** 2025

**um:** 10:00 Uhr

**Ort:** Bonifatiuskirche Klein Hehlen,  
Bonifatiusstraße 13, 29223 Celle

**Predigt:** Dr. Helmut Geiger, Celle

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V. und  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Hehlen

Erst in den Jahrzehnten nach der Schoah entwickelte sich in den Kirchen ein neues Bewusstsein für die bleibende Erwählung Israels und die unauflösbare Verbundenheit von Christentum und Judentum. Es ist wichtig, neben den schmerzhaften Erinnerungen an zugefügtes Leid immer wieder auch daran zu erinnern: Die jüdisch-christliche Verbundenheit gehört unauflösbar zur christlichen Identität dazu. Das wird auch in diesem Jahr deutlich, in dem es um das „höchste Gebot“ geht.

„Welches ist das höchste Gebot von allen?“, wird Jesus gefragt. Hier wird nicht lange drum herum geredet, hier geht



es sofort ums Ganze. Um die Mitte. Um das „Höchste“ eben. Nicht um das „höchste der Gefühle“, sondern um das Höchste in Sachen Tun, Lebenspraxis, Ethik. Um das, was zählt im Leben.

In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Klein Hehlen feiern wir diesen Gottesdienst. Im Gottesdienst werden hebräische Lieder und Klezmermusik erklingen.

## Celle, April 1945: Bombenangriff und Massaker an KZ-Häftlingen

Wenige Tage vor dem Einmarsch britischer Truppen geriet in Celle ein Transport mit KZ-Häftlingen in einen amerikanischen Bombenangriff. Viele Häftlinge kamen dabei ums Leben, zahlreiche weitere wurden im Verlauf von Hetzjagden und mehreren Massakern ermordet. Die Überlebenden trieb die SS in Gewaltmärschen in das KZ Bergen-Belsen. Unter ihnen befand sich der französische Widerstandskämpfer Camille Delétang, dessen Zeichnungen aus dem Außenlager Holzen in Celle verloren gingen und erst 67 Jahre später wiederentdeckt wurden.

Der Historiker **Dr. Bernhard Strebel** (Autor der Studie „Celle April 1945 revisited“) stellt seine Forschungsergebnisse unter Einbeziehung der Zeichnungen von Delétang vor.

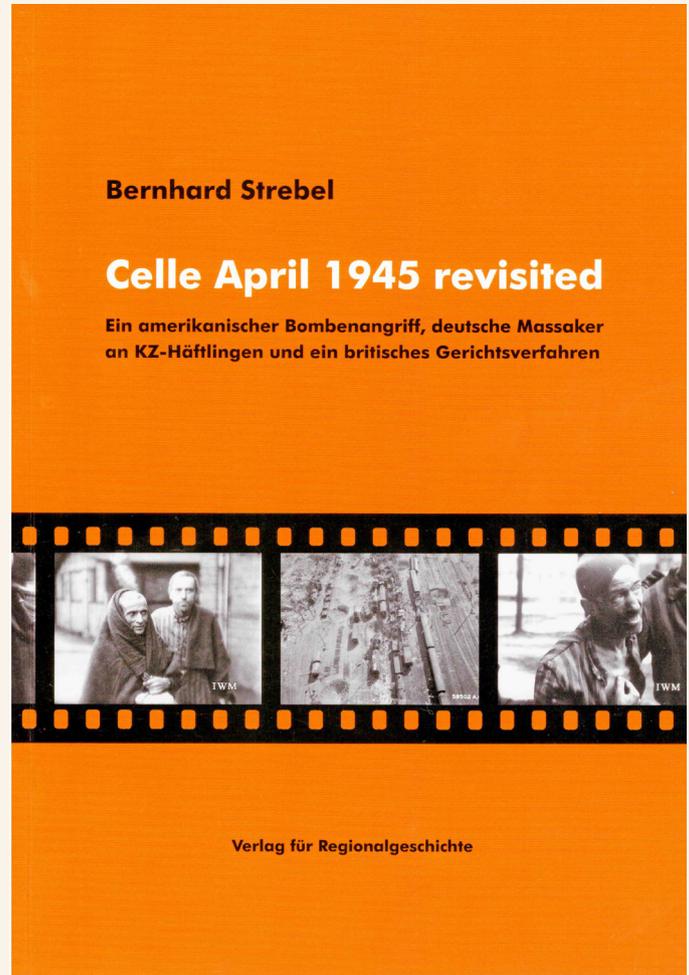
**Zeit:** Donnerstag, **25. September** 2025

**um:** 19:00 Uhr

**Ort:** Kino im Bomann-Museum Celle,  
Schloßplatz 7, Celle

**Referent:** Dr. Bernhard Strebel

**Veranstalter:** Museumsverein Celle e.V. in Kooperation  
mit Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V.



## Benefizkonzert für den Kibbuz Nir Oz



Eine der wichtigen Einnahmequellen des Vereins sind Benefizkonzerte, von denen Roman Salyutov mit seinen Mitstreitern bereits mehr als zwanzig bundesweit gegeben haben.

Der Kibbuz Nir Oz zählt zu den am schwersten betroffenen israelischen Ortschaften beim Angriff der palästinensischen Terroristen und ihrer Mitläufer aus Gaza am 7. Oktober 2023. Beim Überfall selbst wurden viele Bewohner ermordet sowie als Geiseln genommen – einschließlich der inzwischen der ganzen Welt bekannten rothaarigen kleinen Brüder Kfir und Ariel Bibas.

Ende 2023 hat der in Bergisch Gladbach lebende Pianist, Dirigent und Kulturmanager Dr. Roman Salyutov einen neuen Verein zur Hilfe für die Menschen aus Nir Oz initiiert – „Solidaritätspartnerschaft Bergisch Gladbach – Nir Oz e. V.“, der sich mit verschiedenen Hilfsprojekten engagiert, wie z. B. regelmäßige finanzielle Unterstützung für 18 Waisenkinder aus Nir Oz, Anschaffung von neuem Equipment (das alte wurde infolge des Angriffs verbrannt), Bezuschussung der Sanierung der bestehenden Anlagen und Errichtung neuer Infrastruktur wie auch regelmäßige (bis vier Mal pro Jahr) Entsendung von Volontärgruppen dorthin.

**Zeit:** Donnerstag, **9. Oktober 2025**

**um:** 19:00 Uhr

**Ort:** Neuenhäuser Kirche,  
Kirchstraße 2, 29221 Celle

**Musik:** Alexander Lifland (Violine),  
Yevgeni Sapozhnikov (Cello) und  
Roman Salyutov (Klavier)

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V.

So auch diesmal in Celle – **Alexander Lifland (Violine), Yevgeni Sapozhnikov (Cello) und Roman Salyutov (Klavier)** werden an dem Abend ein Konzert mit Werken der klassischen Komponisten des 18.–20. Jahrhunderts spielen, dessen Erlös restlos den Waisenkindern aus dem Kibbuz Nir Oz zugutekommt.

## Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstandes

Alle zwei Jahre wird der Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit neu gewählt wie in diesem Jahr. Bitte reichen Sie Ihre Kandidatenvorschläge ein. Oder möchten Sie vielleicht selber den Vorstand unterstützen? Dann melden Sie sich gerne bei unserer Vorsitzenden. Die Einladung und Tagesordnung wird Ihnen rechtzeitig zugesandt.



© Carsten Maehmert

**Zeit:** Donnerstag, **29. Oktober** 2025  
**um:** 18:00 Uhr  
**Ort:** Kantoreisaal, Kalandgasse

## Stolpersteinverlegung mit Gunter Demnig

Auch die diesjährige Verlegeaktion mit dem Kölner Künstler Gunter Demnig startet vor dem Haus der Sparkasse am Robert-Meyer-Platz. Über den genauen Ablauf werden Sie rechtzeitig informiert. Sie sind herzlich dazu eingeladen.



**Zeit:** Montag, **3. November** 2025  
**um:** ab 14:30 Uhr  
**Treffpunkt:** Robert-Meyer-Platz vor der Sparkasse

## Gedenken an das Novemberpogrom vom 9. November 1938



Die Gefangennahme der Juden nach der Pogromnacht in Stadthagen.  
aus: Wikimedia Commons

Die Diskriminierung und Ausgrenzung der deutschen Juden mündete in die systematische Verfolgung der deutschen jüdischen Bevölkerung und führte unmittelbar zur Ermordung von sechs Millionen Juden.

Wir feiern einen Gottesdienst mit Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart und Pastor Dr. Norbert Schwarz in der Stadtkirche. Während des Gottesdienstes werden Schüler und Schülerinnen des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasiums Celle einige Biografien der Celler Opfer verlesen.

Am 9. November 1938 brannten in Deutschland 1.400 Synagogen, Gebetsräume und jüdische Versammlungsstätten. Mehrere Tausend Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört und geschändet. In dieser Nacht wurden mehrere Hundert Juden ermordet und in den folgenden Tagen über 30.000 Juden in Konzentrationslager verschleppt.

**Zeit:** Sonntag, **9. November** 2025

**um:** 10:00 Uhr

**Ort:** Stadtkirche St. Marien Celle

**Veranstalter:** Kirchenkreis Celle und  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V.

## „Eine wundersame Rettung – Tamar – ein Kinderschicksal im Holocaust“

### Vorstellung des Hörbuches in einer szenischen Lesung

Das Hörbuch steht stellvertretend für die Dokumentation vieler einzelner Lebenstragödien in Osteuropa während des Zweiten Weltkriegs.

2011 sind die Journalistin Brigitte Jünger und die Musikerin Roswitha Dasch gemeinsam mit der litauischen Jüdin Tamar Dreifuss in deren Heimat nach Vilnius gereist, um dort ihre Lebensspuren aufzuzeichnen. So entstand eine bis heute andauernde jahrelange Freundschaft mit vielen gemeinsamen Veranstaltungen. Inspiriert von zwei Büchern „Sag niemals, das ist Dein letzter Weg“ von Jetta Schapiro-Rosenzweig – ihrer Mutter – und dem Kinderbuch „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar“, reifte die Idee, ihre persönliche Überlebensgeschichte aus Sicht ihrer Mutter und aus der Sicht der kleinen Tochter 2020 zu schreiben.



© Ingo Klatt

**Zeit:** Samstag, **15. November** 2025

**um:** 19:30 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr

**Ort:** Kunst und Bühne, Nordwall 46, Celle

**Eintritt:** 15,00 Euro

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Kunst & Bühne e.V., unterstützt vom Verein MIZWA – Zeit zu handeln e.V.

Der Text, gelesen von **Iris Berben** und **Sofia Bertolo**, und die Musik wurden zu einem berührenden Hörbuch, das nun in einer Bühnenfassung zur Aufführung kommt. **Nina Hoger** und **Anni Salander** verstehen es, auf einfühlsame Weise die schwierigen Lebensumstände während der Zeit im Ghetto und der anschließenden Flucht einer jüdischen Mutter und ihres Kindes dem Zuhörer nahezubringen. Ein feines Geflecht aus Gesang, Instrumentalmusik und Text kennzeichnet diesen besonderen Abend.

## „Hallelujah & Schalom“

Ein Programm über Leonard Cohen



Leonard Cohen (1934–2016) war vieles: Jude und Buddhist, Musiker und Schriftsteller, introvertierter Frauenschwarm und intellektueller Poet. Er schrieb und sang über Freiheit und Liebe, Tod und Religion. Und er schuf Songs, die man eigentlich zum Weltkulturerbe erklären müsste: „Bird on a Wire“ „Suzanne“, „Hallelujah“.

Lutz Debus (Gesang, Gitarre, Bass) und Holger Jenrich (Texte) bewegen sich musizierend und erzählend durch das Leben von Leonard Cohen. Eine Hommage mit Liedern, Geschichten und persönlichen Erinnerungen.

*Lutz Debus ist Sozialpädagoge und Musiker und lebt in Dortmund. Holger Jenrich ist Zeitungs- und Zeitschriftenredakteur, Buchautor und Publizist. Er lebt in Hannover und Lüchow-Dannenberg.*

**Zeit:** Samstag, **22. November** 2025

**um:** 20:00 Uhr

**Ort:** Kunst und Bühne, Nordwall 46, Celle

**Eintritt:** 15,00 Euro

**Vortragende:** Lutz Debus, Dortmund und Holger Jenrich, Hannover

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Kunst & Bühne e.V.

## Jüdische Blicke auf das Christentum:

### Die Rabbiner Leo Baeck (1873–1956) und Nathan Peter Levinson (1921–2016)

Der Weg zur rechtlichen Gleichstellung der Juden im 19. Jahrhundert brachte vielschichtige Berührungspunkte, Kontakte und Auseinandersetzungen zwischen Juden und Christen, zwischen Juden- und Christentum mit sich. Der Eintritt vieler Juden in die bürgerliche Gesellschaft ging einher mit der Übernahme christlich-religiöser Formen: So zeigten sich in der liberal-jüdischen Gottesdienstreform deutlich christliche Einflüsse wie die Einführung von Orgel und Chor. Auf theologischer Ebene begann eine Auseinandersetzung insbesondere zwischen den jüdischen Reformern auf der einen Seite und dem liberalen Protestantismus auf der anderen. Obwohl beide Strömungen auf theologischer Ebene ähnliche Ansätze verfolgten, kam es bis zum Ende der Weimarer Republik nicht zu einem Dialog auf Augenhöhe. Rechtliche Gleichstellung, gesellschaftliche Integration galten – soweit sie erzielt wurden – den Juden, nicht aber dem Judentum als Religion. Letzteres war weder staatsrechtlich gleichgestellt noch theologisch anerkannt.

**Zeit:** Mittwoch, **26. November** 2025

**um:** 19:00 Uhr

**Ort:** Kantoreisaal, Kalandgasse, Celle

**Referentin:** Alisa Bach, Hannover

**Veranstalter:** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Ein christlich-jüdischer Dialog auf Augenhöhe und die Entwicklung einer „Theologie des Respekts“ (Ursula Rudnick) begannen erst nach der Shoah. Der Vortrag beleuchtet jüdische Positionen führender Rabbiner zum Christentum, vor und nach der Shoah.

Rabbiner Leo Baeck war führend in der jüdischen Auseinandersetzung vor allem mit dem Protestantismus und in seinem Eintreten für die christliche Anerkennung des Judentums als einer auch in der Moderne relevanten Religion.

Rabbiner Nathan Peter Levinson kehrte 1950 aus der Emigration zurück. Er beteiligte sich am Wiederaufbau der jüdischen Gemeinden in Deutschland und war fast 20 Jahre lang jüdischer Vorsitzender des Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Er war übrigens auch bei der Eröffnung der Celler Synagoge 1974 als Gedenk- und Erinnerungsort als Rabbiner anwesend.



**Alisa Bach**, MA Jüdische Theologie, ist Mitglied der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover K.d.ö.R. und leitet die öffentliche Jüdische Bibliothek Hannover.



**Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Celle e.V.**

**Postfach 12 68  
29202 Celle**